25.04.2008 – 10:10 Uhr

Caritas leistet Nothilfe und führt langfristige Projekten gegen den Hunger

Luzern (ots) -

Angesichts der gegenwärtigen Nahrungsmittelkrise hat Caritas Schweiz 500 000 Franken für Soforthilfe bereit gestellt. In Haiti, Mali, Südsudan und im Grenzgebiet zu Burma wird die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Saatgut versorgt. In rund 60 Projekten weltweit engagiert sich Caritas Schweiz zudem langfristig gegen den Hunger.

Caritas Schweiz hat für die Opfer der Nahrungsmittelkrise 500 000 Franken für Soforthilfe bereitgestellt. In Haiti verbessert sie mit einem Nothilfe-Programm landwirtschaftlich genutzte Böden. Gegen einen Tageslohn führen Kleinbauern die notwendigen Arbeiten durch. Auf diese Weise wird auch ihre Kaufkraft für den Erwerb von Nahrungsmitteln erhöht. An der thailändischen Grenze zu Burma unterstützt Caritas Schweiz sodann gemeinsam mit anderen Hilfswerken 150 000 Flüchtlinge, indem sie Reis, Öl, Bohnen und Salz verteilt.

Im Südsudan stellt Caritas mittellosen Familien, die nach dem Friedensschluss ins Land zurückgekehrt sind, dringend Güter des täglichen Bedarfs zur Verfügung. Und in Mali gibt sie auf lokalen Märkten, wo die Armen einkaufen, verbilligte Lebensmittel wie Reis und Hirse ab. Das beeinflusst insbesondere in den Städten die Preise zugunsten der benachteiligten, landlosen Bevölkerung.

Die Ursachen des Hungers sind vielfältig und sie müssen über die humanitäre Hilfe hinaus auch langfristig bekämpft werden. Caritas Schweiz engagiert sich weltweit in 60 speziell auf die Ernährungssicherung ausgerichteten Projekten. Das Gesamtvolumen dieser Projekte beträgt rund 24 Millionen Franken, wobei Afrika mit 9,8 Millionen Franken an erster Stelle steht, gefolgt von Lateinamerika und Asien mit je 5,7 Millionen Franken. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt bei der Verbesserung der Wasserversorgung und der Boden-Infrastruktur, der Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft und bei Gesundheitsprojekten.

So unterstützt Caritas Schweiz auf dem afrikanischen Kontinent insbesondere in Äthiopien den Aufbau von Wassersystemen, die 60 000 Menschen nachhaltig mit sauberem Trinkwasser versorgen. In Tschad werden Bäuerinnen und Bauern mit Krediten unterstützt, damit sie ihren Anbau sichern können. Kleinbauern in Mali werden geschult, wie sie ihre Produktion verbessern.

In Asien unterstützt Caritas die Bevölkerung etwa mit Gesundheitsprojekten: In Bangladesch verbessert die Organisation den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen für Mütter und Kinder und bietet ein Basisgesundheitsprogramm an, um die ausgewogene Ernährung von Kindern zu sichern.

Die Stärkung der Zivilbevölkerung ist einer der Schwerpunkte in Lateinamerika. So unterstützt Caritas in Guatemala indigene und lokale Bauernorganisationen sowie Dachorganisationen, damit diese konstruktive Vorschläge für die ländliche Entwicklung erarbeiten und in lokale und regionale Regierungspläne einbringen können. Ein wichtiges Thema ist nach wie vor die Legalisierung von Landbesitz. Speziell ausgebildete Promotoren helfen den Bäuerinnen und Bauern, Konflikte um Land auf rechtlichem Weg zu lösen.

Caritas dankt für Spenden auf das Konto 60-7000-4, Vermerk "Hunger". Der Spendenaufruf sowie ein Dossier mit dem Themenheft Hunger sind auf www.caritas.ch zu finden.

Folgende Caritas-Fachleute stehen den Medien für Fragen zur Ernährungskrise zur Verfügung:

- Hans Staubli zur Auswirkung der Nahrungsmittelkrise auf burmesische Flüchtlinge in Thailand (Deutsch und Französisch), Tel. 041 419 22 46
- Leo Bieri zu ländlicher Entwicklung in Westafrika (Deutsch und Französisch), Tel. 041 419 22 59 oder 041 419 22 47
- Christine Etienne zu Asien und Lateinamerika generell (Deutsch und Französisch), Tel. 041 370 65 81
- Steven Kituku, Emergency Coordinator für Caritas Kenya, gibt Auskunft zur aktuellen Situa-tion in seinem Land (Englisch), Mail emergency@catholicchurch.or.ke, Tel. +254 20 444 31 33/45 oder +254 20 444 39 06
- Barbara Lutz zu Haiti (Deutsch und Französisch). Zu Haiti können wir Ihnen zudem Personen vor Ort vermitteln. Tel. 041 419 22 56

Kontakt:

Für die Vermittlung von weiteren Gesprächen und Informationen:
Dominique Schärer
Information und Medienkontakte
Tel.: +41/41/419'23'68

Diese Meldung kann unter https://www.presseportal.ch/de/pm/100000088/100560014 abgerufen werden.